

Einige weitere *Camarotus*-Arten,
zugleich eine Ergänzung der Hellerschen Studie
über diese Gattung. (Col. Curc.)

(12. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von Eduard Vofs, Spandau-Waldsiedlung.

Im Einverständnis mit dem geehrten Autor der voraufgehenden Arbeit über diese Gattung übergab mir Herr Dr. Kuntzen die Arten des Berliner Zoolog. Museums, unter denen sich noch eine von ihm als neu erkannte Art befand. Mit Attelabiden-Material erhielt ich gleichzeitig eine zweite aus dem Hamburger Zoolog. Museum und eine dritte Art schließlich aus der Sammlung des Herrn Amtsgerichtsrat Höhne.

Alle drei Arten lassen sich durch Erweiterung des Gegensatzes O' in die Hellersche Bestimmungstabelle wie folgt einfügen:

- N Die größte Breite der Decken liegt hinter der Mitte.
- O' Decken hinten schräg abgestutzt oder der Deckensaum ist hinten mehr oder weniger geschweift.
- 1'' Der Seitensaum der Flügeldecken läuft von den gerundeten Schultern als Tangente oder Evolvente ab, er verbreitert sich also von den Schultern ab nach hinten geradlinig oder mehr oder weniger gerundet; vor der Spitze läuft er stumpfwinklig an die Decken heran. Halsschild auf der Scheibe fein und nicht dicht punktiert.
- 2'' Deckensaum in der Mitte seitlich nur schwach gerundet und nach hinten undeutlich verbreitert, also fast parallelseitig. Flügeldecken etwa so lang wie breit; Zwischenräume gleichmäßig schwach gewölbt. Färbung bräunlichrot; Kopf und Rüssel sowie das Halsschild ganz oder nur in der Mittelpartie schwarz; Fühler und Tarsen rotgelb. L.: 4 mm. — Brasilien. 14. *bruchoides* Karsch.
- 2' Deckensaum von den Schultern nach hinten geradlinig verbreitert. Halsschild seitlich kräftiger und dichter punktiert als auf der Scheibe. 2. und 3. Zwischenraum der Decken hinter der Basis niedergedrückt. Färbung vorwiegend bräunlichrot; Fühler und Tarsen rotgelb; Kopf, Seitenpartie des Halsschildes und eine Zeichnung auf der Basalhälfte der Flügeldecken, die auf der rechten Hälfte einer arabischen 2 und auf der linken dem Spiegelbild einer solchen ähnelt, geschwärzt. Tibien an der Spitze zweispitzig. L.: 3,5 mm. — Brasilien. 17. *notatipennis* n. sp.

- 1' Der Seitensaum der Flügeldecken läuft erst hinter den Schultern von diesen ab, die Schultern selbst sind also seitlich nicht gesäumt. Halsschild kräftig und sehr dicht punktiert. Zweiter Zwischenraum auf Kosten des dritten vor der Mitte der Decken erweitert.
- 3'' Seitensaum kurz und schmal, weit vor der Spitze der Decken bricht er unvermittelt ab. Flügeldecken kaum länger als breit. Färbung einfarbig rotbraun; Fühler, Beine und Abdomen lediglich heller gefärbt. L.: 2,8 mm. — Zentralamerika. 18. *costaricensis* n. sp.
- 3' Seitensaum der Flügeldecken nach hinten kräftig verbreitert und weit vor der Spitze mit kleinem Radius plötzlich abgebrochen. Spitzen der Flügeldecken viel stärker gerundet als bei der vorigen Art; das ganze Tier länglicher und größer. Die größte Breite liegt kurz vor der Spitze der Decken. Stirn tief eingedrückt. Färbung einfarbig gelbrot, nur die Mandibeln schwarz. L.: 4,8 mm. — Brasilien. 19. *impressifrons* n. sp.
- O Decken hinten gleichmäfsig gerundet, usw.

14. *C. bruchoides*.

Karsch, Berl. Ent. Z. 1881 p. 51.

Während das typische Exemplar von St. Joao del Rey stammt, befindet sich im Zool. Mus. Berlin ein zweites Stück, das sich von *bruchoides* spezifisch nicht trennen läfst, aus St. Catharina, Rio Capivary (Fruhstorfer 1887 leg.).

17. *C. notatipennis* n. sp.

Kopf breiter als lang, auf der Stirn eingedrückt; kräftig und sehr dicht punktiert, hinten weniger stark und weniger dicht. Augen schwach vorgewölbt, der Längsdurchmesser wenig größer als die Stirn breit. Rüssel kurz und breiter als lang, vor der Spitze mit länglichen Punkten. Fühlerfurchen von oben sichtbar; Fühler etwas hinter der Mitte eingelenkt. Die Spitze des Fühlerschaftes erreicht nicht die Mitte der Augen; 1. Geißelglied kräftig, fast rund, so stark wie der Schaft an der Spitze; die nächsten Glieder erheblich schwächer; 2. Glied länger als das erste; die darauffolgenden kaum so lang wie breit. Keule stark, kurz oval, die Glieder quer. — Halsschild viel breiter als lang, der Vorderrand nur halb so breit wie die Basis, seitlich stark gerundet, vor dem Vorderrand eingeschnürt. Auf der Scheibe fein und entfernt stehend, seitlich kräftig und sehr dicht punktiert. — Schildchen quer, viereckig. — Flügeldecken

etwa so lang wie breit, der Rand von den Schultern nach hinten geradlinig verbreitert, dann etwa vom letzten Drittel ab schräg nach hinten verschmälert, um weit vor der Basis ziemlich unvermittelt abzubrechen. Spitzen der Flügeldecken einzeln abgerundet; das Pygidium unbedeckt. Punktstreifen mäsig stark; Zwischenräume schwach gewölbt und breiter als die Streifen, unpunktiert. Die drei ersten Streifen sind kurz hinter der Basis eingedrückt. — Spitzen der Vordertibien zweispitzig.

Färbung bräunlichrot; Fühler und Tarsen rotgelb. Auf der Basalhälfte der Flügeldecken mit schwarzer Zeichnung, die auf der rechten einer arabischen 2 und auf der linken dem Spiegelbild derselben gleicht. — Decken unbehaart. — L.: 3,5 mm.

Brasilien: N.-Freiburg. — Typus im Zoolog. Mus. Berlin.

18. *C. costaricensis* n. sp.

Diese Art weist große Ähnlichkeit mit der vorhergehenden auf, ist etwas kleiner und unterscheidet sich von derselben folgendermaßen:

Stirn stark eingengt, wohl nur halb so breit wie der Rüssel, mit flacher Grube. Wie der ganze Rüssel und die Stirn sind auch die Augen oben flach; seitlich schwach vorgewölbt. Schläfen hinten kurz, schwach gerundet. Nur der Scheitel mit einigen wenigen Punkten, sonst unpunktiert, ebenso der Rüssel. Dieser breiter als lang. Fühler hinter der Mitte eingelenkt. Schaftglied mehr als doppelt so lang wie breit. 1. Geißelglied schwach länglich oval; die nächsten Geißelglieder sehr kurz, davon das 2. Glied am längsten und das 7. Glied am breitesten. 1. Glied der Keule wohl so lang wie breit, dreieckig, das 2. Glied stark quer und das 3. Glied kürzer als das erste. — Halsschild wie bei dem vorigen gebildet, die Punkte stehen jedoch auch auf der Scheibe ziemlich dicht. — Der Deckensaum der Flügeldecken beginnt erst weit hinter den Schultern, verbreitert sich dann ziemlich schnell in gleichmäßiger Rundung, erreicht seine größte Breite hinter der Mitte, bricht jedoch weit vor der Mitte plötzlich ab; an der Spitze erscheint er dann nochmals äußerst schmal und kaum sichtbar. Das Pygidium wird auch bei dieser Art teilweise freigelassen. Die Punktstreifen in der Nähe der Naht linienförmig eingerissen, seitlich greifen sie die Zwischenräume an. Diese breit und schwach gewölbt, der 2. Zwischenraum ist hinter dem basalen Drittel auf Kosten des dritten erweitert; sie sind unpunktiert. — Vorderschenkel sehr stark, kurz eiförmig, innen mit 13 spitzen, kammartigen Zähnen, von denen der innerste am längsten ist. Vordertibien kräftig, Aufsensbewehrung kurz, an der Spitze doppelspitzig. Klauen an der Basis gezähnt.

Färbung rotbraun, Halsschild und Vorderschenkel dunkler; Fühler und Tarsen rotgelb. — Die Seiten und der Deckenabsturz, ebenso das Abdomen äußerst kurz mit sparsam verteilten gekrümmten Härchen besetzt. — L.: 2,8 mm.

Costa Rica: Turrialba. — Typus in der Sammlung von Herrn Amtsgerichtsrat Höhne.

19. *C. impressifrons* n. sp.

Durch gestrecktere Gestalt und gleich *costaricensis* an den Schultern ungesäumten Decken ausgezeichnet.

Kopf fein und entfernt stehend punktiert; auf dem Scheitel flach und die Stirn keilartig eingedrückt; letztere etwa so breit wie der Rüsselsattel. Augen vorgewölbt; Schläfen kurz. Rüssel breiter als lang, hinten sehr stark und dicht runzlig punktiert, vorn feiner und verwaschener. Fühlerfurche der ganzen Länge nach von oben sichtbar. Fühler kurz vor der Basis des Rüssels eingelenkt. Fühlerschaft die Augen berührend, zur Spitze keulig verstärkt; 1. Geißelglied wenig länger als breit und so dick wie der Schaft an der Spitze; 2. Glied auffallend lang, mindestens doppelt so lang wie das erste; die nächsten Glieder viel kürzer, gleichlang, quer. Keule gedrungen, das mittlere Glied stark quer. — Halsschild viel breiter als lang, seitlich stark gerundet und vor dem Vorderrand kräftig eingeschnürt, an der Basis in der Mitte halbrund vorgezogen. Punktierung auf der Scheibe flacher und weniger dicht, im übrigen sehr stark runzlig, fast gekörnelt. — Schildchen klein, etwa so lang wie breit, hinten halbrund. — Flügeldecken länger als breit; der Seitensaum beginnt erst hinter den Schultern; die größte Breitenentwicklung liegt fast im apikalen Drittel, von hier verengen sich die Decken geradlinig nach hinten, um mit kleinem Radius plötzlich abzubrechen. Spitzen der Decken stärker gerundet, Pygidium nicht sichtbar. Punktstreifen mäsig stark, linienförmig, Zwischenräume breit, kaum gewölbt; der 2. Zwischenraum ist im basalen Drittel und kurz vor der Spitze auf Kosten des dritten verbreitert und hinten etwas schwielig erhoben. Interstitien unpunktirt. — Der Zahnkamm der Vorderschenkel 8zählig und weniger tief. Spitze der Vordertibien mit 2 kurzen Dörnchen. — Klauen frei und ungezähnt.

Färbung einfarbig gelbrot, Mandibeln schwarz. — Ober- und Unterseite unbehaart. — L. 4,8 mm.

Brasilien: Para (Ch. F. Baker leg.). — Typus im Zool. Mus. Hamburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [1923](#)

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: [Einige weitere Camorotus-Arten, zugleich eine Ergänzung der Hellerschen Studie über diese Gattung. \(Col. Curc.\) \(12. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.\) 68-71](#)

